

ANTRAG

der Fraktionen der CDU und FDP

Kooperation mit Skandinavien ausbauen – Beitritt Mecklenburg-Vorpommerns zur Kooperation STRING (South Western Baltic Sea Transregional Area-Implementing New Geography) beantragen

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

1. Mit den skandinavischen Ländern verbindet Mecklenburg-Vorpommern nicht nur gute wirtschaftliche Beziehungen, auch auf anderen Gebieten bestehen viele enge Verbindungen. Der Ausbau der Beziehungen insbesondere zu den geografisch nahegelegenen Ländern Dänemark, Schweden und Norwegen ist vor dem Hintergrund der geopolitischen Entwicklungen der letzten Jahre im ureigenen Interesse des Landes.
2. Die Kooperation STRING mit ihrem Fokus auf die Stärkung grüner Technologien und den Ausbau nachhaltiger Infrastrukturen bietet gerade für Mecklenburg-Vorpommern mit seiner Stärke bei den erneuerbaren Energien die Chance, an der grenzübergreifenden Entwicklung der gesamten Region noch stärker zu partizipieren.

II. Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. den Beitritt Mecklenburg-Vorpommerns zur Kooperation STRING noch in der laufenden Legislaturperiode zu beantragen.
2. die für den Beitrittsprozess sowie eine gewinnbringende Ausübung der Mitgliedschaft erforderlichen finanziellen, personellen und sachlichen Ressourcen bereitzustellen.

Franz-Robert Liskow und Fraktion

René Domke und Fraktion

Begründung:

Die politische Kooperation STRING ist eine grenzüberschreitende Interessenvertretung für lokale und regionale Behörden in Nordeuropa. Das wachsende Bündnis verbindet derzeit sieben Städte und neun Regionen in den vier Ländern Deutschland, Dänemark, Norwegen und Schweden. Die Mitgliederbasis umfasst 16 Millionen Menschen, was der Stimme von STRING auf nationaler und EU-Ebene Gewicht verleiht. Ziel der Organisation ist es, die Stärken der Mitgliedsregionen zu bündeln und gemeinsam weiterzuentwickeln, um einen wettbewerbsfähigen, nachhaltigen Wachstumskorridor zwischen Oslo und der Metropolregion Hamburg zu fördern.

Gegründet 1999 als EU-Interreg-A-Projekt, förderte STRING ursprünglich den Bau einer festen Fehmarnbeltquerung, konzentriert sich seit dem Staatsvertrag zwischen Deutschland und Dänemark über deren Bau und Betrieb jedoch auf die Beschleunigung des grünen Wandels. Erreicht werden soll dies durch die Stärkung nachhaltiger Industrien, die Bildung von Innovationsclustern und die Etablierung nachhaltiger Infrastrukturen innerhalb der geschaffenen Megaregion. Entstehen soll ein internationales „grünes Drehkreuz“ („Green Hub“), das weltweit führend und konkurrenzfähig ist.

Inzwischen ist die Megaregion STRING ein globaler Schwerpunkt für Innovationen und die Umsetzung grüner Technologien, darunter Windenergie in Norddeutschland, Bioenergie in Schweden, Stadtplanung in Dänemark und Elektrizität in Norwegen. Allerdings sind die Regionen im globalen Maßstab betrachtet relativ klein. Die weiten Entfernungen zwischen den grünen Wachstumszentren in Nordeuropa und die mangelnde Größe der einzelnen Volkswirtschaften schränken die Fähigkeit der Region ein, weltweit zu konkurrieren, ausländische Investitionen anzuziehen und die Exportpotenziale der Ostseeregion auszuschöpfen. Neben diesem Wettbewerbsnachteil gegenüber Ballungsräumen ist bisher auch die Fähigkeit der nordeuropäischen Wachstumszentren zur Zusammenarbeit und Kooperation zu gering. Die OECD empfahl STRING daher die Bildung eines deutlich größeren „Hubs“, bei dem die einzelnen Wachstumszentren durch Verkehrs- und Wirtschaftsverbindungen untereinander und mit umliegenden Gebieten verbunden sind. Dadurch könne eine kritische Masse erreicht und es könnten Größenvorteile erzielt werden, die typisch für Metaregionen seien. Laut OECD habe die Region das Potenzial, eine führende europäische Metaregion und ein globales Kraftzentrum für den grünen Wandel zu werden, wenn über lokale, regionale und nationale Grenzen hinausgedacht werde. Durch die Zusammenarbeit von Städten und Regionen in STRING, deren Grundlage die im Jahr 2019 beschlossene „STRING Strategie 2030“ bildet, soll dies erreicht werden.

Mecklenburg-Vorpommern kann auf vielfältige Weise von einem Beitritt zu der STRING-Kooperation profitieren. Metaregionen sind Wachstumsmotoren, daher setzt sich das Konzept von grenzüberschreitender Zusammenarbeit zunehmend durch. Mit einer Mitgliedschaft würde Mecklenburg-Vorpommern Teil einer einflussreichen internationalen Metaregion werden und dadurch seine Wettbewerbsfähigkeit im globalen Standortwettbewerb steigern. Bereits heute ist unser Bundesland stark im Bereich der erneuerbaren Energien engagiert, sowohl bei deren Erzeugung als auch in vielen Wertschöpfungsketten. Eine gezielte Profilierung als Region des grünen Fortschritts könnte über die Vernetzung mit den STRING-Partnern zusätzliche wirtschaftliche Wachstumsimpulse auslösen. Zudem verspricht eine STRING-Mitgliedschaft erhebliche Vorteile bei der Förderung grüner Technologien, dem Aufbau einer nachhaltigen Infrastruktur sowie dem Austausch von hochspezialisiertem Know-how.

Das STRING-Netzwerk bietet darüber hinaus eine Plattform, um der Stimme Mecklenburg-Vorpommerns auf nationaler und EU-Ebene mehr Gewicht zu verleihen, da die etablierten Verbindungen von STRING, etwa zu EU-Institutionen, genutzt werden können. Dies ermöglicht Mecklenburg-Vorpommern eine effektivere Vertretung seiner Interessen und erhöht die Wahrscheinlichkeit, politische Ziele zu erreichen. Zudem würde eine STRING-Mitgliedschaft mehr Sichtbarkeit für unser Bundesland schaffen und ein neues Image als grüne Wachstumsregion prägen.

Im Hinblick auf Mecklenburg-Vorpommerns größten Wirtschaftssektor, den Agrarsektor, könnte ein Beitritt zu STRING entscheidend zur Förderung und Umsetzung nachhaltiger Agrarpraktiken beitragen. Eine aktive Teilnahme an dem Projekt des GREATER4H-Wasserstoffkorridors bietet Mecklenburg-Vorpommern die Chance, sich als Vorreiter in der Nutzung von Wasserstofftechnologie zu etablieren. Das Projekt hat den Aufbau von Infrastrukturen für den Transport mit grünem Wasserstoff zum Ziel und bietet einen hervorragenden Anknüpfungspunkt für die von Mecklenburg-Vorpommern geplanten Vorhaben auf diesem Gebiet. Durch eine Verlängerung des GREATER4H-Korridors über Mecklenburg-Vorpommern nach Berlin könnten entlang der Hauptverkehrswege Tankstellen errichtet werden, die einen Umstieg von Lastkraftwagen von fossilen Brennstoffen auf Wasserstoff ermöglichen würden. Eine solche nachhaltige Mobilitäts- und Energieinfrastruktur könnte wirtschaftliches Wachstum fördern und neue, spezialisierte Arbeitsplätze schaffen. Nicht zuletzt würde Mecklenburg-Vorpommern durch eine STRING-Mitgliedschaft näher an seine Nachbarn heranrücken und könnte die Zusammenarbeit mit skandinavischen Partnern intensivieren.